VOLKSHOCHSCHULE. ADULT EDUCATION CENTER. UNIVERSITÉ POPULAIRE.

Stadtentwicklung





Intakte und effektive Infrastruktur Der richtige Weg für Afrikas Entwicklung

Gut ein Drittel der Länder des afrikanischen Kontinents verfügt über kein Eisenbahnsystem. Ehemals funktionierende Schienennetze verfallen, weil lokale Regierungen und Geberländer von Entwicklungshilfe über Jahrzehnte hinweg ausschließlich auf LKW und Straßen gesetzt haben. Die Eisenbahninfrastruktur Afrikas verbessert sich gerade wieder, fast immer durch chinesische

gerade wieder, fast immer durch chinesische Unterstützung: Das wohl ambitionierteste Eisenbahnprojekt Afrikas soll bald Kenia, Uganda, Ruanda, Burundi und den Südsudan miteinander verbinden. Aber auch bei der Dichte des Straßennetzes holt Afrika aufgrund des chinesischen Engagements auf.

Der Politik- und Sozialwissenschaftler Simon Domke erläutert anhand von praktischen Beispielen, wie man mit neuer und verbesserter Infrastruktur den Fortschritt der afrikanischen Länder beschleunigen könnte - und sollte.



Winnie Tshuma

Gossip spreads like wildfire Karikaturen aus Simbabwe

Ein Gerücht verbreitet sich wie ein Buschbrand, sagt man im südlichen Afrika. Karikaturen sind hier eigentlich eine urbane Erscheinung, weil sich in den Städten Zeitungen und ihre Leserschaft

konzentrieren. Neuerdings sorgen soziale Medien dafür, dass eine gelungene Karikatur im ganzen Land zum Tagesgespräch werden kann. Meinungen, Lebensstil und Politik der Stadt werden mit ihnen in ländliche Regionen getragen. In Afrika ist der politische Cartoon mindestens so wichtig wie die politische Karikatur. Beide überzeichnen Menschen und gesellschaftliche Missständen.

Gerade in undemokratischen Staaten werden sie zur Waffe in der gesellschaftlichen Auseinandersetzung. Der Putsch in Simbabwe im November 2017 wurde durch Karikaturen im Internet, in Zeitungen und als Whats App-Message befördert.

Der Karikaturist des Bonner General-Anzeigers, Burkhard Mohr, hat 2015 talentierte junge simbabwische Karikaturisten mit aktuellen Techniken vertraut gemacht. Bis zum 13. März zeigen wir Karikaturen aus Simbabwe, die in Zusammenhang mit dieser Reise stehen. Burkhard Mohr führt bei der Vernissage in das Thema ein.



Die Ausstellung ist der Auftakt der Reihe "Afrikanische Aspekte - Stadtentwicklung", die wir ge-

meinsam mit dem Deutsch-Afrikanischen Zentrum ausrichten. Den entsprechenden Flyer finden Sie auf www.vhs-bonn.de.



Zwischen Rebellion und Global City Stadtentwicklung im Maghreb

2011 gerieten die Straßen von Tunis und Kairo in den Fokus der Weltöffentlichkeit und politischer Protest und Widerstand halten auch in den Städten Marokkos weiterhin an. Der Vortrag geht der Frage nach, wie die Stadtpolitik, die seit jeher sensibel auf Revolten und Protest reagiert, mit diesen Formen der Rebellion umgeht.

Wenn Sicherheitsaspekte und Träume von Dubaiartiger Global City-Moderne dominieren - wo bleibt Raum für bürgerschaftliches Engagement und neue Formen sozial-nachhaltiger Stadtpolitik?

Raffael Beier ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik der Ruhr-Universität Bochum und promoviert am International Institute of Social Studies in Den Haag zur Umsiedlung von Bewohnern informeller Siedlungen in Marokko.

Deutsch - Maghrebinische GESELLSCHAFT e.V. Reihe, die wir in Kooperation mit der Deutsch-Maghrebini-

schen Gesellschaft e. V. durchführen, befasst sich in diesem Semester mit dem Thema "Stadtentwicklung".

Mittwoch, 21. Februar 2018, 18 Uhr Raffael Beier Haus der Bildung, Mülheimer Platz Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Smart City Bonn

Was bringt es, was kostet es?

Die Digitalisierung umfasst alle Lebensbereiche. Arbeiten, Mobilität, Bildung, Wohnen, Einkaufen - alles verändert sich. Auch Bonn will eine Smart City werden, um die Lebensqualität seiner Bürgerinnen und Bürger zu steigern. Viele Themen und Namen von Organisationen sind mit diesem Thema in Bonn verbunden: Digitales Bonn, Digital Hub Bonn, Smart City Bonn, Modellkommune Open Government und viele mehr.

Wer macht was, was bringt es den Bürgerinnen und Bürgern, was kostet es wen?

In der Veranstaltung wird ein Überblick über die Ziele, Projekte und Verantwortlichkeiten zum Thema Digitalisierung in Bonn gegeben. Vertreter von Stadt, Wissenschaft, Wirtschaft und beteiligten Organisationen stehen Rede und Antwort zu Nutzen und Kosten der Digitalisierung für die Stadt Bonn und ihre Bürgerinnen und Bürger.

Podiumsdiskussion mit:

- Victoria Appelbe, Wirtschaftsförderin der Stadt Bonn
- Sven Hense, IT Anwendungen, Stadt Bonn
- Silja Lorenzen, Head of Concept von adunique Köln
- Frank Schmidt, Leiter Konzerngeschäftsfeld Energie, T-Systems International GmbH

1308

Montag, 26. Februar 2018, 18 Uhr Moderation: Michael Lobeck Haus der Bildung, Mülheimer Platz Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.

Stadtentwicklung von unten

Was macht eigentlich Transition?



Transition Initiativen entstehen überall dort, wo Menschen ihre Stadt verändern mit der Vision, dass ein nachhaltiges und faires Leben allen gut tut, nicht nur der Umwelt. Auch in Bonn gibt es

eine lebendige Transition Szene.

Gesa Maschkowski ist Transition Trainerin, Redakteurin und Wissenschaftlerin. Sie hat Bonn im Wandel und die solidarische Landwirtschaft Bonn mitgegründet. Sie führt durch diese interaktive Veranstaltung, berichtet über die Transition-Idee und Bonner Projekte, von der solidarischen Landwirtschaft über die Velowerft bis zum Viktoriaviertel. Wer nach guten Beispielen, Mut und Inspiration sucht, ist hier richtig.

Einen vertieften Einstieg in die Ansätze und Methoden für einen Stadtwandel von unten bietet das Transition Training am 17. - 18. März 2018 (Kursnummer 1326).

Dienstag, 27. Februar 2018, 19 UhrGesa Maschkowski
Haus der Bildung, Mülheimer Platz
Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Shanghai

Eine asiatische Megastadt mit europäischen Spuren

Shanghai ist eine der größten Städte der Welt. Die Stadt wächst und verändert sich rapide und diese Entwicklungen sind beispielhaft für viele Megastädte Asiens. Shanghai wirft die Frage auf, ob die Entwicklung der boomenden Megastädte Asiens dem Muster von Megalopolen in Europa und den USA gleichen wird oder deutlich anders verläuft.

Prof. Dr. Christoph Antweiler ist Ethnologe und Direktor des Instituts für Orient- und Asienwissenschaften (IOA) der Universität Bonn. Er war im Abstand mehrerer Jahre mehrmals beruflich und privat in Shanghai und erläutert eigene Erfahrungen.

Dieser Vortrag ist der Auftakt zur Reihe "Asien ostsüdost - Leben und Überleben in Megastädten und Regionalzentren". Den entsprechenden Flyer finden Sie auf www.vhs-bonn.de.



Gebäude als Luftverschmutzer

Und was man dagegen tun kann

Bei Bau und Betrieb von Gebäuden wird eine Reihe von Luftschadstoffen ausgestoßen.

Stephan Herpertz, Energieberater der Verbraucherzentrale in Bonn, erläutert, welche das sind und wie sie zusammenwirken. Er zeigt auf, mit welchen Sanierungsmaßnahmen die Emissionen reduziert und die Bewohner geschützt werden können.

Dieser Vortrag ist Auftakt zur Reihe "Energie für Bonn - Stadtentwicklung".
Den entsprechenden Flyer finden Sie auf www.vhs-bonn.de



Wir bauen auf Kultur.

Informationsbesuch bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Seit 1985 setzt sich die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) für die Bewahrung von Kulturdenkmälern in Deutschland ein und konnte seitdem schon über 5 200 Denkmäler fördern.

Besonders die Schärfung des Bewusstseins für Denkmalschutz in der Bevölkerung ist ihr dabei ein Anliegen. So koordiniert sie jährlich bundesweit den "Tag des offenen Denkmals".

Seit 2010 hat sie ihren Sitz in der denkmalgeschützten ehemaligen Bayerischen Landesvertretung in Bonn, die ab 1954 nach Plänen des Architekten Sep Ruf, dem Schöpfer des Kanzlerbungalows, errichtet wurde.

Neben einer Führung durch das Gebäude wird Thomas Mertz, Leiter der Pressestelle der DSD, über Denkmalschutz und Stadtentwicklung berichten.



Flucht ins Betongold

Droht Deutschland eine Immobilienblase?

Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland steigen seit dem Jahr 2010 deutlich an.

Zum einen hat die Wohnungsnachfrage stark zugenommen, mit der die Ausweitung des Angebots bislang nicht Schritt hielt. Zum anderen dürften Sonderfaktoren wie das außerordentlich niedrige Zinsniveau eine Rolle spielen. Dabei kam es vor allem in den Großstädten zu einer markanten Verteuerung von Wohnraum. Dort liegen die Preise für Wohnimmobilien aktuell teilweise über ihrem angemessenen Niveau.

Die Veranstaltung bietet eine Einschätzung der Entwicklung am deutschen Immobilienmarkt auf Basis der Analyse der Bundesbank.



Lokal Online-Shoppen

Das Bonner Pilotprojekt AllyouneedCity

Bis zur Mitte des nächsten Jahrzehnts könnte ein Fünftel des Einzelhandelsumsatzes online gemacht werden. Dies hat deutliche Auswirkungen auf die deutschen Innenstädte.

Pünktlich zu Beginn des letztjährigen Weihnachtsgeschäfts ging in Bonn, unter der Federführung von Deutsche Post DHL, das Pilotprojekt AllyouneedCity an den Start, das die Geschäfte der Innenstadt mit dem E-Commerce versöhnen soll. In einem digitalen Schaufenster präsentieren sich mehr als 90 Bonner Händler, bei denen man von zu Hause shoppen kann, die aber auch anbieten, die Einkäufe aus dem Laden nach Hause zu liefern, damit man nach dem Bummel noch unbeschwert Museum, Café oder Kino besuchen kann.

Claudia Justen, Geschäftsführerin der Wunderbar in der Bonner Friedrichstraße, und Thomas Kempkes, DHL-Projektleiter von AllyouneedCity berichten über die Entstehungsgeschichte von AllyouneedCity und ihre Erfahrungen nach den ersten Wochen mit dem Portal.

Mittwoch, 7. März 2018, 18 Uhr Claudia Justen, Thomas Kempkes Haus der Bildung, Mülheimer Platz Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten



Bonner Höhenangst

Schon der Bau des Post Towers war in Bonn politisch umstritten. Die Gegner des Entwurfs legten Wert auf den Bestand des Bonner Stadtbildes, in dessen Silhouette kein weiteres Hochhaus neben dem "Langen Eugen" Platz haben sollte. Heute möchte niemand den Post Tower als Wahrzeichen missen.

Doch nach wie vor fremdelt man in Bonn mit dem höheren Bauen, obwohl unstrittig ist, dass die natürlichen Grenzen der Stadt eine Nachverdichtung fast nur in der Vertikalen zulassen. Dass angesichts der wachsenden Bevölkerung nachverdichtet werden muss, ist wenig umstritten.

Bonns ehemaliger Stadtbaurat Sigurd Trommer und Nikolaus Decker (BdA) sprechen über Hochhausarchitektur, den Umgang mit diesem Thema in Bonn und anderen Städten und überlegen, wo zukünftig in Bonn eine maßvolle Hochhausbebauung denkbar wäre.

Dr. Martin Bredenbeck von der Werkstatt Baukultur ist als kritischer Kommentator auf dem Podium.

Montag, 12. März 2018, 18 Uhr
Sigurd Trommer, Nikolaus Decker,
Dr. Martin Bredenbeck
Haus der Bildung, Mülheimer Platz
Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten

Bürger machen Stadt

Neue Ansätze für Mitwirkung und Demokratie

Viele Bürger engagieren sich für ihre Stadt und werden in den unterschiedlichsten Projekten aktiv. Es ist daher zu eng gedacht, wenn man sich die Beziehung zwischen Bürgerschaft und Stadtverwaltung immer nur als Bürgerbeteiligung vorstellt.

Stephan Willinger ist Stadtforscher am Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung und beschäftigt sich mit zivilgesellschaftlichen Projekten in ganz Deutschland. Er stellt ein neues Verständnis von Partizipation vor, das Anregungen für die Planungskultur in Bonn geben kann.

Darüber diskutiert er mit Andreas Unrau, Vorsitzender des Beirats Bürgerbeteiligung Bonn, und Andreas Rüther, Recht auf Stadt Bonn, einem Netzwerk aus Initiativen, das sich für eine gerechte und nachhaltige Stadtentwicklung für alle Bonnerinnen und Bonner einsetzt.

Dienstag, 13. März 2018, 18 Uhr Stephan Willinger, Andreas Rüther, Andreas Unrau Haus der Bildung, Mülheimer Platz Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



So wird ein Schuh draus

Nachhaltige Schuhe für Kommunen

Arbeitsrechtsverletzungen und Löhne unterhalb des Existenzminimums sind in der Produktion von

Schuhen üblich, notwendige Sicherheitsstandards werden häufig nicht eingehalten. Etwa 90 Prozent des verwendeten Leders wird mit giftigem Chrom gegerbt - mit verheerenden ökologischen und gesundheitlichen Folgen in den Produktionsländern des Südens.

Die kommunale Beschaffung kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, das zu ändern: Gärtner, Müllwerker, Bauarbeiter brauchen regelmäßig neues Schuhwerk. Die Städte haben deshalb eine nicht zu unterschätzende Marktmacht, die sie einsetzen können, um auf bessere Sozialstandards in der Produktion hinzuwirken.

Der Politikwissenschaftlicher Anton Pieper setzt sich als Referent beim SÜDWIND Institut für eine Verbesserung der sozialen und ökologischen Bedingungen in der Schuh- und Lederindustrie ein. Er zeigt auch, wie kommunale Beschaffungspraktiken insbesondere in Bezug auf Sozialstandards in der Produktion verbessert werden können, wie nachhaltig Schuhe derzeit überhaupt sein können und woran man einen nachhaltigen Schuh erkennt.

Mittwoch, 14. März 2018, 18 Uhr Anton Pieper Haus der Bildung, Mülheimer Platz Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.

Stadtentwicklung von unten



Das Transition Training für eine lebenswerte Stadt

Die Transition Bewegung hat sich in wenigen Jahren von einer kleinen Initiative in Südengland zu einer weltweiten Bewegung entwickelt. Überall auf der Welt

beginnen Bürgerinnen und Bürger damit, die Zukunft ihrer Stadt selbst in die Hand zu nehmen. Sie gründen Gemeinschaftsgärten, Repair-Cafes,

Energiegenossenschaften, Regionalwährungen, Solidarische Landwirtschaft oder auch Wohnprojekte. Das Transition-Training ist genau das Richtige für Menschen, die auf der Suche nach Inspiration und guten Beispielen für den Wandel in der Stadt sind und die Lust haben, den reich gefüllten Methodenkoffer der Transition-Town-Bewegung kennen zu lernen.

Wochenendseminar

Samstag, 17. März 2018, 9.30 Uhr Sonntag, 18. März 2018, 9.30 Uhr Haus der Bildung, Mülheimer Platz 62,11 Euro. Schriftliche Anmeldung ist erforderlich.



Die Rolle der Vereinten Nationen in der Stadtentwicklung

In Kooperation mit der DGVN NRW

Das United Nations Human Settlements Programme (UN-HABITAT) ist das Wohn- und Siedlungsprogramm der Vereinten Nationen.

UN-HABITAT gilt als zentrale Organisation im UN-System für die Koordinierung der Bereiche Stadtentwicklung, Siedlungswesen und Wohnungsversorgung in Entwicklungs- und Transformationsländern.

Aufgabe von UN-HABITAT ist es, angesichts der

504

rapide wachsenden Bevölkerungen in den Städten das Konzept einer nachhaltigen Urbanisierung zu entwickeln und umzusetzen. Dafür werden Partnerschaften zwischen Re-gierungen, Städten, NGOs und dem Privatsektor unterstützt. Derzeit ist UN-HABITAT in über 70 Ländern tätig, um mit seinen Partnern den 7,5 Milliarden Menschen weltweit Schutz zu bieten und ein soziales, nachhaltiges und umweltgerechtes Wohnen zu ermöglichen.

Tobias Kettner, Outreach and Liaison Officer für UN-HABITAT mit den Europäischen Institutionen in Brüssel, erklärt, was die VN im Rahmen der Stadtentwicklung leisten.

Dienstag, 20. März 2018, 18 Uhr Tobias Kettner Haus der Bildung, Mülheimer Platz Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.

Die Kurfürstliche Zeile

Adel verpflichtet

Die Geschichte der Kurfürstlichen Zeile ist eng verbunden mit dem Aufstieg Godesbergs zum bekannten Kurort gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Auch heute bilden die spätklassizistischen Häuser an der Kurfürstenallee eine der schönsten Straßenzeilen Bonns. Die meisten sind im Besitz der Stadt.

Allerdings ist die Freude darüber verhalten, weil schon die Instandhaltung hohe Kosten verursacht und eine Sanierung aus brandschutztechnischen, baulichen und energetischen Gründen immer dringlicher wird.

Was also tun mit dem wunderbaren Erbe? Den geplanten Verkauf hat die Stadt vorerst auf Eis gelegt und Geld für einen Leitbildprozess bereitgestellt, der klären soll, welche Zukunft für die Kurfürstliche Zeile wünschenswert und finanzierbar ist.

Moderiert von GA-Reporterin Bettina Köhl diskutiert das Podium diese Themen und stellt sich den Fragen des Publikums.

- Victoria Appelbe, Leiterin des Amtes für Wirtschaftsförderung, Liegenschaften und Tourismus
- Katrin Bisping, Stadtkonservatorin
- Nikolaus Decker, Bund deutscher Architekten
- Jürgen Endemann, Verein für Heimatpflege und Heimatgeschichte Bad Godesberg e. V.

Mittwoch, 21. März 2018, 18 Uhr Moderation: Bettina Köhl Am Michaelshof 2 Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Stadtplanung in Bonn

Jedes Jahr im Frühling verzaubert die Kirschblüte in der Altstadt zahlreiche Bonner und immer mehr Touristen aus dem In- und Ausland. Dabei drohte die Bonner Altstadt in den 1960er- und 70er Jahren noch aufgrund städtebaulicher Missstände zu verkommen. Die schönen Alleen sind ein Teil der Um-

gestaltung des gesamten Viertels, die im Rahmen des Programms zur Wohnumfeldverbesserung vom Land NRW von 1984 bis 1994 gefördert wurde.

Dabei wurden viele unansehnliche Straßen verkehrsberuhigt und neugestaltet, Grünflächen und Spielplätze angelegt, Fassaden restauriert und triste Hinterhöfe in kleine grüne Oasen verwandelt. Doch als 1985 die Heerstraße als erste Straße umgestaltet werden sollte, stieß die Planung zunächst auf Widerstand bei einigen Anwohnern.

Brigitte Denkel hat als Stadtplanerin viele Jahre im Stadtplanungsamt gearbeitet und das Projekt und den gesamten Planungsprozess betreut. Sie berichtet auf dem Spaziergang von den Maßnahmen, die damals ergriffen wurden, um die Lebensqualität des Stadtteils zu verbessern und gleichzeitig die Anwohner mit in diesen Prozess der Umgestaltung einzubinden. Mit vielen kleinen Schritten konnten so Erfolge erzielt werden, die heute die besondere Atmosphäre der Bonner Altstadt ausmachen.

Freitag, 13.April 2018, 16 Uhr Deutschsprachiger Rundgang, **Kurs: 1320** Treffpunkt: an der Information im Stadthaus

Donnerstag, 12. April 2018, 17 Uhr Walking Tour, **Kurs: 1625**

Meet at: Information Stadthaus, Registration in writing required

Der englischsprachige Rundgang ist Teil des "English Programme". Den entsprechenden Flyer finden Sie auf www.vhs-bonn.de

Donnerstag, 12. April 2018, 17 Uhr (Englisch)
Freitag, 13. April 2018, 16 Uhr (Deutsch)
Brigitte Denkel
6 Euro. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.



Waffenpolitik in den USA Stadt-Land-Unterschied revisited

Immer wieder sorgen Schusswaffenmassaker in den USA auch hierzulande für Aufmerksamkeit. Keine Schlagzeilen verursacht die Tatsache, dass täglich mehrere Dutzend Menschen dort durch Schusswaffen ihr Leben verlieren. In keinem westlichen Land ist die Mordrate auch nur annähernd so hoch wie in den USA, wo der Erwerb einer Waffe einfacher ist als sonst irgendwo auf der Welt. In den Millionenstädten vergeht kein Tag ohne Todesfälle durch Schusswaffen, obwohl in ländlichen Gebieten prozentual sehr viel mehr Menschen eine Waffe besitzen.

Der Politikwissenschaftler Karl-Dieter Hoffmann war über dreißig Jahre lang Geschäftsführer des Zentralinstituts für Lateinamerika-Studien an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er beleuchtet Hintergründe und Ursachen dieses bedrückenden Phänomens und sucht nach Erklärungen dafür, warum die Politik bei der Lösung oder auch nur der Verringerung dieses Problems versagt.

Montag, 16. April 2018, 20 Uhr
Dr. Karl-Dieter Hoffmann
Haus der Bildung, Mülheimer Platz
Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten



Stadtgespräch

Wie kommuniziert die Stadtgesellschaft?

"Eine Zeitung ist nicht nur ein kollektiver Propagandist und kollektiver Agitator; sie ist auch ein kollektiver Organisator", wussten die Revolutionäre des letzten Jahrhunderts. Aber schon lange bevor Facebook und Twitter wiederum die Art und Weise revolutionierten, wie Menschen kommunizieren, sanken Auflagen und Anzeigenerlöse der Zeitungen, während das Durchschnittsalter der Leser stieg.

Verlieren die Generationen die gemeinsame Grundlage für Gespräche über ihre Stadt? Sind die sozialen Medien in politisch und ethnisch definierte Echokammern unterteilt, zwischen denen kein Austausch besteht? Gibt es noch das Gefühl aller für "meine Stadt"?

Wie ist in einer fragmentierten politischen Öffentlichkeit organisiertes Handeln möglich?

Über den Wandel der analogen und digitalen Gesellschaft diskutieren:

- Sylvia Binner, Chefin vom Dienst beim General- Anzeiger Bonn
- Jan Dahmen, Chefredakteur des Schaufensters
- Dr. Monika Hörig, Leiterin des Presseamtes der Stadt Bonn
- Johannes Mirus, Gründer von Bonn.digital

Donnerstag, 19. April 2018, 18 Uhr Moderation: Anna Hoff, Stabsstelle bpb Bundeszentrale für politische Bildung, Medienzentrum, Adenauerallee 86 Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Kommunale Wohnungspolitik

Die angespannten Wohnungsmärkte zahlreicher Groß- und Universitätsstädte sind in den vergangenen Jahren durch eine anhaltende Dynamik und Engpässe im bezahlbaren Wohnungssegment geprägt. Immer mehr Haushalte haben daher Schwierigkeiten, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Vor diesem Hintergrund gewinnt die kommunale Wohnungspolitik wieder zunehmend an Bedeutung.

Bestandteile sind unter anderem die soziale Wohnraumförderung, die soziale Absicherung des Wohnens (Kosten der Unterkunft im Rahmen der Grundsicherung und Wohngeld) sowie Bündnisse mit weiteren Wohnungsmarktakteuren.

Experten aus dem Referat Wohnen und Gesellschaft im Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) diskutieren mit Fachleuten für die Verhältnisse in Bonn die Auswirkungen landesweiter Trends auf die Bundesstadt und suchen Lösungsansätze.



Parlamentarischer Rat und das Bonner Provisorium

Bis heute kursieren zahlreiche Anekdoten über die Giraffe, die im Lichthof des Bonner Zoologischen Museums Alexander Koenig der Eröffnungssitzung des Parlamentarischen Rates am 1. September 1948 beiwohnte. Die 65 Abgeordneten wurden mit der Erarbeitung einer Verfassung für den westdeutschen Staat beauftragt. Während das Museum Koenig somit als einer der Geburtsorte der Bundesrepublik Deutschland gesehen wird, symbolisiert die Giraffe einen Zustand, der länger anhielt als erwartet und inzwischen mit Bonn als ehemaliger Hauptstadt geradezu assoziiert wird: das Provisorium.

Anlässlich des 70. Jahrestages des Parlamentarischen Rates zeichnet die Historikerin Alma Hannig dessen Geschichte vor dem Hintergrund der damaligen internationalen Lage nach und stellt seine Zusammensetzung und Arbeitsweise sowie die Ergebnisse vor. Der provisorische Charakter und die schwierige Situation in Bonn (etwa das Fehlen geeigneter Räumlichkeiten) bilden dabei nicht nur den architektonischen, sondern auch den atmosphärischen Rahmen.

WERKSTATT baukultur-bonn.de

Der Brüser Berg

Städtebau der 1970er Jahre aus heutiger Sicht (In Kooperation mit der Werkstatt Baukultur Bonn)

Wenn der Brüser Berg überhaupt für etwas bekannt ist, dann bisher nicht für seine Architektur. Der "auf der grünen Wiese" völlig neu angelegte Stadtteil war jedoch ein Modellprojekt der 1970er Jahre. Auf dem Plan stand damals eine Revision der bereits erkannten städtebaulichen Schwachstellen von Großwohnsiedlungen aus der Nachkriegszeit.

Auch mit zahlreichen Einzelbauten wurde architektonisches Neuland betreten: Das gilt für die Wohnanlagen aus dem Elementa-Wettbewerb oder die "Stadthäuser" von Otto Steidle und Erich Schneider-Wessling genauso wie für das von Ortner & Ortner geplante, erst 1993 fertiggestellte Stadtteilzentrum.

Der Rundgang erkundet, was hier städtebaulich noch immer vorbildlich sein kann - und was aus heutiger Sicht vielleicht anders gelöst werden würde

Rundgang Treffpunkt: Bushaltestelle Borsigallee, 53125 Bonn

Samstag, 5. Mai 2018, 11 Uhr Alexander Kleinschrodt 6 Euro. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.



Von den Rändern der Stadt her denken



Städte sind verdichtete Vielfalt. Währ Ind aber Wohnlagen in den Zentren sozial und baulich aufgewertet werden, erleben die bereits in hohem Maße von Armut geprägten Großwohnsiedlungen am Stadtrand eine weitere Abwertung. Benachteiligte bewegen sich wie eine Bugwelle vor der Gentrifizierung durch die Stadt in Richtung der Ränder.

Seit Jahren sinkt die Zahl der Sozialwohnungen, weil öffentliche Wohnungsbestände an private Investoren verkauft wurden, um städtische Haushalte zu sanieren. Miete ist zum Armutsfaktor Nr. 1 geworden.

Da die Armutsquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund mehr als doppelt so hoch ist, wie die der Bevölkerung mit deutschen Wurzeln, besteht ein Trend der Entmischung der Städte. Ihre Vielfalt steht auf dem Spiel.

Prof. Dr. Felicitas Hillmann ist am Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung als Leiterin in der Abteilung "Regenerierung von Städten" tätig und außerdem Professorin mit dem Fachgebiet "Urbane Transformation im internationalen Kontext" an der TU Berlin, Institut für Stadt- und Regionalplanung.

Sie erklärt, wie die drei Prozesse Auf- und Abwertung, Ausverkauf und Mischung in Berlin wirken.

Prof. Dr. Felicitas Hillmann, Dr. Matthias Bernt, Dr. Laura Calbet Elias sind das Autorenteam eines Beitrags in "Aus Politik und Zeitgeschichte", Heft 48/2017, Stadt"

http://www.bpb.de/apuz/260054/stadt

Montag, 7. Mai 2018, 18 Uhr

Moderation: Walter Staufer, bpb

Bundeszentrale für politische Bildung,

Medienzentrum, Adenauerallee 86

Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Bonn und seine Pendler

In Bonn sind mehr als die Hälfte der Erwerbstätigen Pendler, die Quote liegt unter dem Bundes-, aber über dem NRW-Durchschnitt.

Auf jeden Fall liegt Bonn im Trend: Während Arbeitsstätten vermehrt in der Nähe von Ballungszentren entstehen, ziehen immer mehr Menschen ins Umland, wo die Wohnkosten niedriger sind. Als Folge muss dem Thema Verkehr in Raumordnungsplänen zunehmend Beachtung geschenkt werden.

1314

Dr. Bernd Buthe ist als Projektleiter Forschen beim BBSR mit Agglomerationsprozessen und der Modellierung von Verkehrsströmen befasst.

Mit Dr. Dirk Wittowsky Forschungsgruppenleiter "Alltagsmobilität und Verkehrssysteme" am Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung in Dortmund, diskutiert er über die Herausforderungen im Bereich der Mobilität und Verkehrsinfrastruktur, vor denen Bonn und sein Umland stehen.

Dienstag, 8. Mai 2018, 18 Uhr Dr. Bernd Buthe, Dr. Dirk Wittowsky Haus der Bildung, Mülheimer Platz Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.



Das Godesberger Villenviertel

Fotoausstellung in Kooperation mit dem Foto Club Bad Godesberg

Vor allem wohlhabende Pensionäre aus dem Kölner Raum errichteten Ende des 19. Jahrhunderts zwischen Rüngsdorf und Plittersdorf repräsentative Stadthäuser, zunächst vor allem Villen und Doppelvillen im Stil des Historismus, später auch im Jugendstil. Im Volksmund hieß

das Gebiet schnell Villenviertel, die Stadtverwaltung übernahm den Namen.

Nachdem Bonn 1949 zum Regierungssitz geworden war, wurden viele der Häuser als Botschaftsgebäude oder von Organisationen und Interessenverbänden genutzt. In keinem anderen Viertel Bonns findet man alleinstehende Häuser in so großer Zahl.

Die Mitglieder des Foto Club Bad Godesberg fangen architektonische Details und Stimmungen im großbürgerlichen Quartier der Jahrhundertwende ein. Ihre Bilder sind ab dem 28. Mai in den Räumen der VHS Bonn in Bad Godesberg zu sehen.

ab Montag, 28. Mai 2018Michaelshof 2, Ausstellung
Zu den Öffnungszeiten der VHS Bad Godesberg
Der Eintritt ist frei.



Baudenkmäler im Regierungsviertel

Rundgang mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Bonn war, als man sich 1949 für die Stadt als Hauptstadt entschied, nicht auf die Situation vorbereitet. Als Provisorium wuchs das sogenannte Regierungsviertel in der Gronau zum Herzstück der Bundeshauptstadt heran. Ab den späten 1960er Jahren entstanden zaghaft Ge-

bäude, die für die wachsenden Aufgaben oder zur Repräsentanz benötigt wurden, so der Kanzlerbungalow, der "Lange Eugen", das durch die Bundespressekonferenzen bekannt gewordene Ensemble "Tulpenfeld" und die Bayerische Landesvertretung, in der heute die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) ihren Sitz hat.

Hier beginnt der Rundgang mit Dr. Holger Rescher, Abteilungsleitung Denkmalkunde der DSD. Dabei wirft er einen Blick auf die Geschichte des Viertels, die Diskrepanz zwischen architektonischer Qualität und historischer Bedeutung und die Veränderungen nach der Wiedervereinigung.

Rundgang Treffpunkt:

Deutsche Stiftung Denkmalschutz, Schlegelstr. 1, 53113 Bonn

Montag, 4. Juni 2018, 17 Uhr
Dr. Holger Rescher
6 Euro.
Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.



Allmächtig und allgegenwärtig

Wie sich das NS-Regime im Bonner Stadtbild inszenierte

Bonn, beschauliche Kleinstadt am Rhein - dass das NS-Regime Hauptstadt, Provinzhauptstädten und deutschen Großstädten ihren Stempel aufzudrücken suchte, wird niemanden verwundern. Doch auch hier, wo man es nicht sogleich vermutet, wurde aktiv umbenannt, um zu vereinnahmen und Unliebsames zu tilgen, Führerkult betrieben, Orte instrumentalisiert. Eine Spurensuche in der Bonner Innenstadt mit Ausblick ins Umland

Rundgang Treffpunkt:

Vor der Gedenkstätte Bonn, Franziskanerstr. 9, 53113 Bonn

Donnerstag, 7. Juni 2018, 17 UhrBeke Ritgen, M.A., Björn Dzieran
6 Euro.
Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Städte vor Flusslandschaft

Ideen für die Bonner Rheinpromenade

Für viele Städte ist es ein Privileg, an einem großen und majestätischen Fluss zu liegen. Und besonders die Rheinschiene hat sich in den letzten Jahren sehr herausgeputzt. Düsseldorf, Köln, Koblenz, auch Wesseling haben ihre Rheinufer aufgewertet und neue Erschließungsachsen geschaffen.

In Bonn gibt es viele Pläne - aber noch ist wenig realisiert. Das Podium diskutiert über Ideen, die in anderen Rheinstädten umgesetzt wurden und analysiert anhand von Bild- und Illustrationsmaterial die momentanen Schwachstellen des Bonner Rheinufers.

Was sollte getan werden, um das Flussufer und damit auch Fluss und Stadt in eine bessere Harmonie zu bringen?

Disskutanten:

 David Baier, Stellvertretender Amtsleiter, Grünflächenamt Stadt Bonn

- Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Region Köln/Bonn e. V.
- Prof. Dr. Benedikt Stahl, Alanus Hochschule Alfter
- Studierende der Alanus Hochschule Alfter, die sich mit Bonns Rheinufer befasst haben

Mittwoch, 6. Juni 2018, 18 Uhr Moderation: Michael Lobeck Haus der Bildung, Mülheimer Platz Der Eintritt ist frei, um Anmeldung wird gebeten.

1342



Belle Epoque an der Mosel Riesling, Preußen, Jugendstil

Anfang des 20. Jahrhunderts ist Traben-Trarbach, nach Bordeaux, die zweitgrößte Wein exportierende Stadt. Vor allem der Protestantismus führt zu besten Geschäftsbeziehungen, unter anderem nach Berlin. Deutsche Weine stehen ganz oben auf den

Speisekarten teurer Restaurants in England und den USA. Der Geldsegen führt zu einem Bauboom an der Mosel. Bereits während der Errichtung der neuen Moselbrücke erhält der berühmte Jugendstil-Architekt Bruno Möhring Aufträge, Weinkellereien, Villen und ein Hotel zu bauen. Mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs endet diese Epoche der Prosperität.

Achim Konejung, Autor von "Das Rheinland und der Erste Weltkrieg", führt diese Tagestour in eine versunkene Zeit. Zum Programm gehören eine Stadtführung und der Besuch der Trabener Unterwelten.

Busexkursion

Abfahrt: Quantiusstr. Ecke Poppelsdorfer Allee/rückwärtiger Eingang Bonn Hbf
Eine schriftliche Stornierung ist nur bis zum
5. Mai 2018 möglich.

Samstag, 9. Juni 2018
Achim Konejung
69 Euro.
Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Weg der Diplomatie

Rund 50 Jahre lang residierten in Bad Godesberg Botschafter, Diplomaten und Ortsangestellte in herrlichen Gründerzeitvillen und Rheinresidenzen. Heute leben und wirken dort erfolgreiche Geschäftsleute, Unternehmer und Pensionäre. Der Spaziergang durch das idyllische Villenviertel hinunter zum Rheinufer vermittelt einen Blick hinter die Kulissen von damals und schildert, was nach dem Wegzug des diplomatischen Corps aus den Gebäuden wurde. Im Rheinhotel Dreesen berichten die Hausherren über die Rolle des Hauses zu Diplomaten-Zeiten.

Der Politikwissenschaftler Michael Wenzel wuchs

in Rüngsdorf unter Diplomaten auf und arbeitet seit langer Zeit als Journalist für Bonner Rundschau und General-Anzeiger. Insbesondere in den Jahren des Regierungsumzugs berichtete er über den Verkauf zahlreicher Botschaften und Botschaftsresidenzen. Auf dem Weg der Diplomatie schärft er den Blick für städtebauliche Schätze, die darauf warten, gehoben zu werden.

Rundgang Treffpunkt: Ria-Maternus-Platz1, 53173 Bonn

Mittwoch, 13. Juni 2018, 18 Uhr Michael Wenzel 12,50 Euro. Eine schriftliche Anmeldung ist erforderlich.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Andreas Preu
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft und
Internationales
VHS Bonn in Bad Godesberg
Am Michaelshof 2
53177 Bonn

Telefon: 0228 - 77 45 41

E-Mail: andreas.preu@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter www.vhs-bonn.de

Herausgeber

Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn, Kulturamt - Volkshochschule/Presseamt, Auflage 800, Februar 2018. Gedruckt auf 100% Recyclingpapier zertifiziert mit dem Blauen Engel. Bildnachweis: Andrew Mandaza, Heinz Conzen/Foto Club Bad Godesberg, Michael Sondermann/Bundesstadt Bonn, Burkhard Mohr, alle anderen Bilder ©Pixabay.